



MOOSBURG

www.moosburger-zeitung.de

Heute in der Moosburger Zeitung

Moosburg S. 16

Tausende Jugendliche feierten beim Red Corner Festival

Moosburg S. 17

Stadtwaldfest und 50. Geburtstag des Alpenvereins

Au S. 20

Zigtausende Besucher beim Dellnhäuser Volksmusikfest

Taufkirchen S. 22

Die 51. Wiesn legt einen großartigen Start hin

Sportkegeln S. 18

Jugendkegeln des KV Moosburg gelingt Aufstieg in Bayernliga

Lastwagen fährt rückwärts auf der A92

Moosburg. Am Freitag gegen 23:30 Uhr wollte ein 55-jähriger Tscheche, der mit seinem 40-Tonner Sattelzug auf der A92 Richtung Deggendorf unterwegs war, bei Moosburg eine Pause machen. Allerdings fuhr er an dem dortigen Autobahnparkplatz vorbei. Da er aber unbedingt eine Pause machen wollte, blieb er kurzerhand auf dem rechten Fahrstreifen stehen, legte den Rückwärtsgang ein und fuhr los. Trotz der Sichtbehinderung durch den starken Regen, erkannte dies eine 32-jährige Autofahrerin aus dem Kreis Rottenburg rechtzeitig und konnte hinter dem Sattelzug anhalten. Der Lastzug fuhr jedoch gegen den Pkw und schob ihn rückwärts. Außerdem wurden noch mehrere Verkehrsschilder am Fahrbahnrand überfahren, teilte die Polizei mit. Nur durch Zufall sei es dem Bericht nach zu keinem schweren Verkehrsunfall gekommen. Der tschechische Lastwagenfahrer musste vor Ort seinen Führerschein abgeben, eine Geldstrafe entrichten und darf nunmehr über einen längeren Zeitraum kein Fahrzeug mehr in Deutschland führen.

Von Motorrad erfasst: 71-Jährige leicht verletzt

Moosburg. Eine 71-jährige Fußgängerin aus Moosburg wollte am Samstagabend die Münchener Straße auf Höhe der Einmündung in die Bonastraße überqueren und schob dabei ihr Fahrrad. Die Frau achtete hierbei nicht auf den stadteinwärts fahrenden Motorradfahrer. Trotz einer Vollbremsung und eines Ausweichmanövers erfasste der Kradfahrer die Fußgängerin noch leicht, weshalb sie auf die Fahrbahn stürzte. Die 71-jährige Frau zog sich laut Polizei leichte Schürfwunden und Prellungen zu, die ambulant im Krankenhaus behandelt wurden. Obwohl auch der Kradfahrer stürzte, blieb dieser unverletzt. An seinem Krad entstand ein geschätzter Schaden von ca. 500 Euro.



15. KUNSTWOCHENENDE der Altstadtförderer im Zehentstadel: Hier Kunst als medialer Werdensprozess.

(Foto: fi)

Verknüpfungen in Material und Thematik

Die 15. Kunstausstellung der Altstadtförderer regte im Zehentstadel zum Nachdenken an

Moosburg. Sieben zeitgenössische bildende Künstler, Literatur und Musik bestimmten das 15. Kunstwochenende, das die Altstadtförderer wie jedes Jahr im Zehentstadel ausrichteten. Und wie jedes Jahr zog es zahlreiche Interessenten an, die ihr wochenendliches Spaziergeh-Programm mit Kunst anreicherten, die meist in irgendeiner Art und Weise Verknüpfungen suchte. Es handelte sich dabei keineswegs um eine museale Ausstellung – die Exponate waren weitgehend auch käuflich erwerbbar.

Ob Kunst eine politische Dimension haben soll, bestimmt die Diskussion um deren Selbstverständnis von Anfang an. Reinhild Gerum bejahte mit Bildern und Präsentationen diese Frage. „Und Libyen?“ lautete prophetisch der Titel eines 2004 fertiggestellten Kunstwerks, einer Art ausgerolltem Papierteppichläufer. In jenen Jahren hatte George W. Bush geruht, den Irak zu befreien. Was würde nun als nächstes kommen? So lautete die Fragestellung, des überwiegend in wüstensandbraunen, dunkelblauen und blutroten Farbnuancen gehaltenen Kunstwerks. Dass Gerum sich mittels ausgelegter Broschüren brüstete, ausgerechnet in Kuba an einem staatlichen Anti-Kriegs-Symposium teilgenommen zu haben, mag man ange-regt diskutieren und unterschiedlich bewerten. Niemand käme schließlich auf die Idee, Weißrusslands Präsidenten Lukaschenko als Festredner bei einer Menschenrechtspreis-verleihung zu engagieren.

Aber es bereitet offenbar auch keine übermäßigen Kopfschmerzen, Kampfpanzer an ein Land zu liefern, in dem Frauen ausgepeitscht werden können, wenn sie am Lenker eines Autos sitzen.

Die anderen Künstler huldigten

hingegen eher dem Prinzip „l'art pour l'art“ – die Kunst um der Kunst willen. Beim Bildhauer Wolfgang Fritz etwa wurden vom Material und der Thematik her witzige Kontraste verarbeitet. Ein Mann etwa verschlang einen überdimensionalen Frosch, der ihm in Hals stecken zu bleiben schien. Technische Alltagsgegenstände aus Eisen und Holz vereinigten sich, verschlangen sich



Julia Zehetbauer, eine der Preisträgerinnen des Schreibwettbewerbs

gegenseitig und wuchsen so zusammen. Schattenspiele, die beim Hineinblicken in Holzschnitzereien entstanden, schufen einen Eindruck von Mandelbrot-Fragmenten.

In eine andere Richtung gingen die Gemälde der gebürtigen Moosburgerin Ergül Cengiz. Sie integrierte die traditionsreiche Ornamentik und Kunstsymbolik des Vorderen Orients in ihre Bilder. Reinhard Fritz und Karl Imhof boten einen farbigen zeitgenössischen abstrakten Mainstream.

Das Schaffen eines Kunstwerks zelebrierten Sinan von Stietencron und Robert Weissenbacher. Bewegungen von Menschen zu einem Sensor hin und von ihm weg wurden

elektronisch verarbeitet. So konnte jeder durch Gehen, Laufen oder Wippen sein eigenes Kunstwerk kreieren. Die Künstler haben teilweise über 300 Bewegungsbilder am PC überlappen lassen und zu einem Kunstwerk vereint.

Zum vierten Mal fand auch eine Lesung von Gymnasiasten statt. Elisa Schneider, Jonas Schauer, Julia und Lena Zehetbauer und Verena Kuch hatten sich zu den heurigen Themen „Draufgänger“, „Müßiggänger“, „Schattengänger“ intensive Gedanken aus ihrer jugendlichen Erfahrungswelt heraus gemacht und beeindruckende Ergebnisse erzielt.

Musikalisch grüßte das Quintett „Spurwexl“ aus Westerholzhausen den Rest der Welt. Und wie der Räuber Kneißl, einstmalig Bewohner dieser Gegend, in seinen Adern bayerisches und italienisches Blut hatte, so verknüpften auch die Musiker traditionelles Hiesiges mit dem reichhaltigen Fundus aus der Weltmusik. Dazu gab es ein besonderes Kunstwerk für den Gaumen in Form eines kalten Buffets voller pikanter Köstlichkeiten. Diese waren geeignet, über das Gesehene noch entspannter in angeregter Runde zu diskutieren.

Eröffnet hatten die Ausstellung in Anwesenheit beider Bürgermeister und zahlreicher Stadträte von CSU, FW und SPD Altstadtförderer-Vorsitzende Daniela Eiden und Kulturreferent Rudi Heinz. Das Selbstverständnis des Vereins als Förderer der Kultur hoben beide hervor.

Niko Firnknees



„Und Libyen?“ lautete prophetisch der Titel eines Kunstwerks



Eisen und Holz in Verschmelzung



Orientalische Ornamentik in Ergül Cengiz' „Hunderahmen“

(Fotos: fi)